



# Konjunkturbericht Liechtenstein

## Frühjahr 2011

### Auf einen Blick

<b>Die konjunkturelle Entwicklung in Liechtenstein</b>	
Umsätze	Die Umsätze von 25 grösseren Unternehmen liegen gemäss MWST-Daten im 2. Halbjahr 2010 4.0% über dem Vorjahreswert.
Beschäftigung	Ende 2010 sind in Liechtenstein 33'300 Personen beschäftigt. Dies entspricht einer Zunahme der Beschäftigung um 1.3% gegenüber Ende 2009.
Konjunkturmfrage	Die 50 befragten Unternehmen des Industriesektors schätzen die allgemeine Lage zu Jahresbeginn 2011 sehr positiv ein.
Preise	Die Jahreststeuerung beläuft sich im März 2011 auf 1.0%.
Monetäres Umfeld	Die kurzfristigen Zinssätze sind tief, die langfristigen Zinssätze ziehen an. Der Schweizer Franken ist gegenüber Euro und US-Dollar sehr stark.
Warenexporte	Die direkten Warenexporte sind im 1. Quartal 2011 um 4.0% gestiegen.
Finanzdienstleister	Das Betreute Kundenvermögen der Banken geht 2010 um 3% zurück.
Aussichten	Die Unsicherheiten an den Finanzmärkten und der starke Franken lassen eine Verlangsamung der konjunkturellen Erholung erwarten.

<b>Die Entwicklung in wichtigen Exportregionen 2011 (Prognosen)</b>	
OECD	BIP: 2.3%. Importe: 7.3%.
Schweiz	BIP: 2.1%. Importe: 5.2%.
Deutschland	BIP: 2.8%. Importe: 7.4%.
USA	BIP: 2.2%. Importe: 9.9%.

Stand der Daten: 27. April 2011

Herausgeber und Vertrieb	Amt für Statistik Äulestrasse 51 LI-9490 Vaduz Telefon +423 236 68 76 Telefax +423 236 69 31
Auskunft	Wilfried Oehry, Tel. +423 236 64 50 E-Mail: <a href="mailto:info@as.llv.li">info@as.llv.li</a>
Internet	<a href="http://www.as.llv.li">www.as.llv.li</a>
Thema	4 Volkswirtschaft
Erscheinungsweise	Halbjährlich
Copyright	Wiedergabe unter Angabe des Herausgebers gestattet. © Amt für Statistik

# **Konjunkturbericht Liechtenstein Frühjahr 2011**

## **A. Die konjunkturelle Entwicklung in Liechtenstein**

A.1 Umsätze

Seite 4

A.2 Beschäftigung

Seite 5

A.3 Konjunkturmfrage im industriellen Bereich

Seite 6

A.4 Preise

Seite 7

A.5 Monetäres Umfeld

Seite 8

A.6 Warenexporte

Seite 9

A.7 Finanzdienstleistungen

Seite 10

## **B. Die Entwicklung in wichtigen Exportländern**

B.1 OECD-Mitgliedsländer

Seite 11

B.2 Schweiz

Seite 12

B.3 Deutschland

Seite 13

B.4 USA

Seite 14

## **C. Beurteilung der liechtensteinischen Konjunktorentwicklung**

Seite 15

## A. Die konjunkturelle Entwicklung in Liechtenstein

### A.1 Umsätze

Im 2. Halbjahr 2010 erhöhten sich die Verkaufserlöse von 25 ausgewählten grösseren Unternehmen um 4% gegenüber dem 2. Halbjahr 2009. Die seit Mitte 2009 zu beobachtende konjunkturelle Erholung hat sich fortgesetzt. Es zeigen sich jedoch deutliche Unterschiede zwischen den Wirtschaftsbereichen.

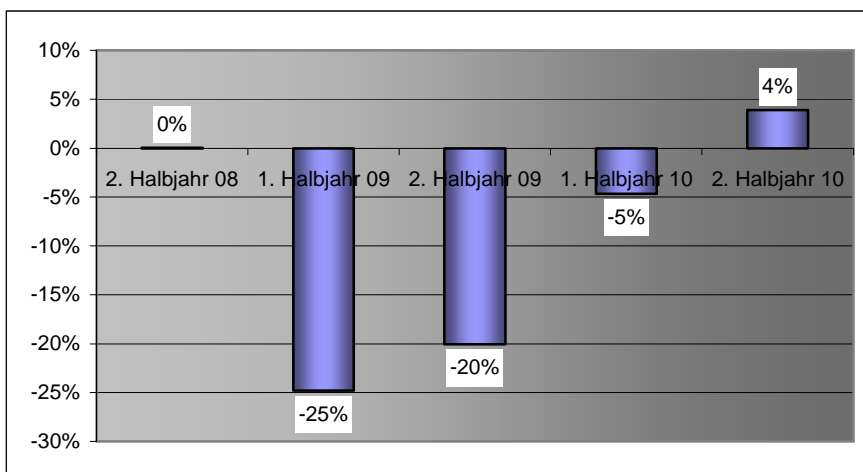
Im Industriesektor stiegen die Verkaufserlöse der ausgewählten 12 Unternehmen im 2. Halbjahr 2010 um 11% an gegenüber dem 2. Halbjahr 2009. Trotz dieser positiven Entwicklung lagen die Verkaufserlöse dieser Industrieunternehmen immer noch 11% unter dem Wert des 2. Halbjahres 2008, als die globale Wirtschaftskrise einsetzte.

Die 6 ausgewählten Unternehmen des Finanzdienstleistungsbereichs mussten im 2. Halbjahr 2010 Umsatzverluste von 10% gegenüber dem Vorjahreshalbjahr hinnehmen. Sie unterschritten damit ihre Verkaufserlöse des 2. Halbjahrs 2008 um 31%. Gegenüber dem 1. Halbjahr 2010 haben sich ihre Umsätze jedoch wieder erhöht.

Im Wirtschaftsbereich der allgemeinen Dienstleistungen verzeichneten die 7 ausgewählten Unternehmen einen Umsatzrückgang von 19%. Zurückzuführen ist dieser Rückgang auf das ausserordentlich gute Ergebnis im 2. Halbjahr 2009. Im Vergleich zum 1. Halbjahr 2010 vermochten diese Unternehmen den Umsatz leicht zu erhöhen.

#### Umsatzentwicklung von 25 grösseren Unternehmen

Veränderung der Umsätze im Vergleich zum Vorjahreshalbjahr



Datenquelle: Steuerverwaltung

Konjunkturelle Erholung setzt sich fort

Anstieg der Umsätze im Industriesektor

Umsatzrückgang bei Finanzdienstleistern...

... und bei allgemeinen Dienstleistern

*Im 2. Halbjahr 2010 erhöhten sich die Umsätze der 25 ausgewählten grösseren Unternehmen um 4% gegenüber dem 2. Halbjahr 2009. Im 1. Halbjahr 2010 hatten sie noch einen Umsatzrückgang zu verzeichnen gehabt.*

## A.2 Beschäftigung

Die Erholung des liechtensteinischen Arbeitsmarktes hat sich fortgesetzt. Gemäss der provisorischen Auswertung waren Ende 2010 rund 33'300 Personen in Liechtenstein beschäftigt (+/- 200 Personen). Gegenüber dem Vorjahresstand erhöhte sich die Beschäftigung um 1.3% oder rund 440 Personen.

Am stärksten vermochte beschäftigungsmässig der Industriesektor zuzulegen mit einem Plus von 2.0%. Im Finanzdienstleistungsbereich blieb die Beschäftigtenzahl mit einer Veränderung von -0.1% stabil, während sich das Beschäftigungsniveau in den allgemeinen Dienstleistungen um 0.8% erhöhte.

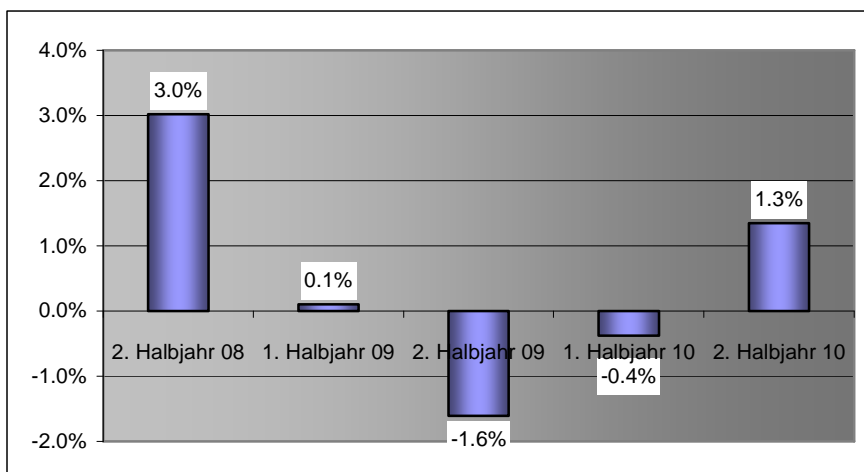
Im Industriesektor verzeichneten die Wirtschaftszweige Fahrzeugbau, Sonstige Warenherstellung und Metallerzeugnisse die grössten Beschäftigungszuwächse. Einen Beschäftigungsrückgang gab es in der Nahrungswirtschaft.

Im Dienstleistungssektor erhöhten die Wirtschaftszweige Unterrichtswesen, Finanz- und Versicherungsdienstleistungen sowie Verkehr die Beschäftigung kräftig. Hingegen verminderte sich die Anzahl der Beschäftigten in der Rechts- und Steuerberatung, im Sozialwesen und in der Forschung und Entwicklung.

Gemäss den Angaben des Amtes für Volkswirtschaft waren Ende März 2011 422 Arbeitslose gemeldet (-102 Arbeitslose gegenüber dem Vorjahr). Die Arbeitslosenquote beläuft sich auf 2.3%.

### Entwicklung der Beschäftigtenzahl

Veränderung der Anzahl Voll- und Teilzeitbeschäftigter zum Vorjahreshalbjahr



Datenquelle: Amt für Statistik. Provisorische Angaben für 2010.

Beschäftigungsanstieg im 2010

Starker Beschäftigungszuwachs im Industriesektor

Rückgang der Arbeitslosenquote

*Die Zahl der in Liechtenstein beschäftigten Personen lag Ende 2010 um 1.3% höher als vor Jahresfrist. Im 2. Halbjahr 2009 und im 1. Halbjahr 2010 war die Beschäftigung rückläufig gewesen.*

### A.3 Konjunkturumfrage im industriellen Bereich

50 Unternehmen der Industrie und des warenproduzierenden Gewerbes nahmen an der Konjunkturumfrage zum 4. Quartal 2010 teil. Diese Unternehmen repräsentieren drei Viertel der Beschäftigten im Sektor Industrie.

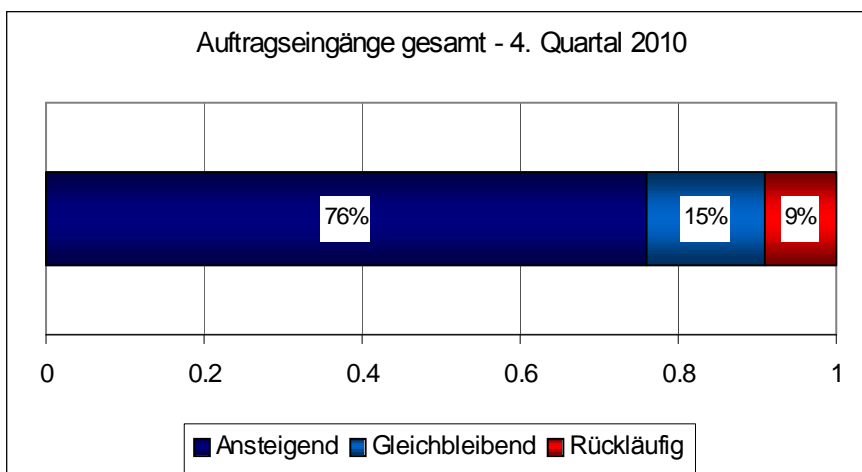
Die befragten Unternehmen schätzten die allgemeine Lage sehr positiv ein. 78% der Unternehmen beurteilten die Lage als gut, 21% der Unternehmen bezeichneten die Lage als befriedigend und für 1% der Unternehmen war sie schlecht. Für das 1. Quartal 2011 erwarteten die Unternehmen immer noch eine erfreuliche Lage.

Die Auftragseingänge stiegen jedoch nicht mehr so stark an, was auf eine Verlangsamung des konjunkturellen Aufschwungs hindeutet. Im 4. Quartal 2010 meldeten 76% der Unternehmen steigende Aufträge, bei 15% der Unternehmen blieb die Auftragslage unverändert und 9% der Unternehmen meldeten rückläufige Aufträge.

Besonders positiv war die wirtschaftliche Situation im 4. Quartal 2010 für die Metallindustrie. 88% der Metallunternehmen meldeten steigende Auftragseingänge. Das starke Auftragswachstum hält in der Metallindustrie seit dem 2. Quartal 2010 an. In der Nichtmetallindustrie verzeichneten im 4. Quartal 2010 68% der Unternehmen steigende Auftragseingänge. Das Baugewerbe beurteilte die allgemeine Lage im 4. Quartal 2010 als gut oder befriedigend. Die Aufträge waren im Baubereich jedoch insgesamt rückläufig.

#### Auftragslage am Ende des 4. Quartals 2010

Auftragseingänge im Vergleich zum Vorquartal, gewichtet nach Beschäftigten



Datenquelle: Amt für Statistik

Positive Lagebeurteilung der Industrie

Verlangsamung der Auftragseingänge

Situation der Metallindustrie ist besonders positiv

Lage im Baugewerbe ist gut bis befriedigend

*Drei Viertel der befragten Unternehmen aus Industrie und verarbeitendem Gewerbe meldeten zu Jahresbeginn einen Anstieg der Auftragseingänge. Bei 9% der Unternehmen gingen die Aufträge zurück.*

#### A.4 Preise

Nach einer Phase sehr tiefer Teuerungsraten von Juni 2010 bis Februar 2011 erhöhten sich die Konsumentenpreise im März 2011 auf eine Jahresteuerung von 1.0%.

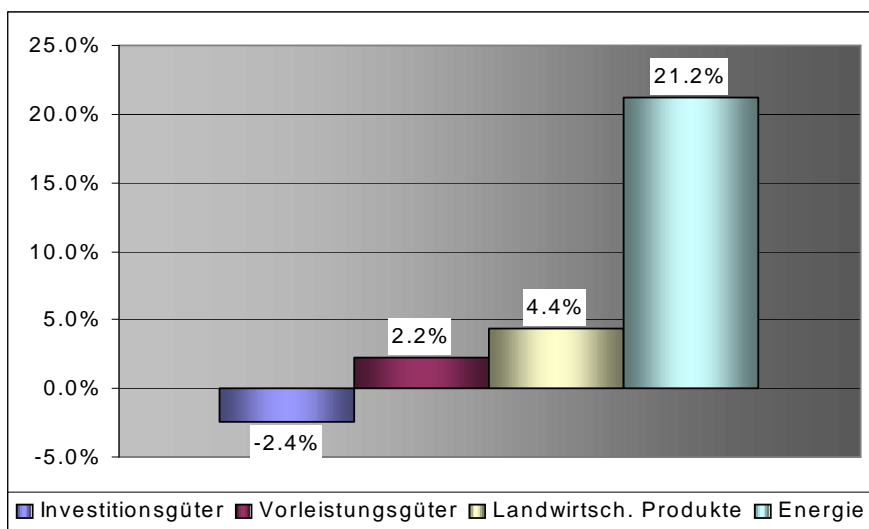
Verantwortlich für den leichten Preisanstieg waren die Erdölprodukte sowie höhere Preise für Bekleidung und Schuhe nach dem Ausverkauf. Die Erdölprodukte notierten im März 2011 12.3% über dem Vorjahresstand.

Die Kerninflationsrate ohne Energie und Treibstoffe lag im März 2011 bei 0.6% und war damit weiterhin tief. Inflationäre Tendenzen lassen sich trotz der expansiven Geldpolitik der Notenbanken seit Herbst 2008 noch nicht erkennen.

Nach einem starken Rückgang der Importpreise im Jahresdurchschnitt 2009 um 7.4% blieben die Importpreise im 2010 mit einem leichten Plus von 0.8% weitgehend stabil. Im März 2011 lagen die Importpreise 1.6% über dem Vorjahreswert. Massgebend für den Anstieg der Importpreise seit Jahresende waren vor allem die Mineralölprodukte sowie die Metalle und Metallprodukte. Betrachtet man die einzelnen Produktgruppen, haben sich die Importpreise der Gruppe Energie bis März 2011 mit einem Plus von 21.2% gegenüber dem Vorjahr besonders stark erhöht. Einen Preisanstieg gab es auch bei den landwirtschaftlichen Produkten und den Vorleistungsgütern.

#### Entwicklung verschiedener Importpreise seit März 2010

Veränderung der Importpreise einzelner Produktgruppen bis März 2011 in %



Datenquelle: Bundesamt für Statistik, Neuchâtel

Jahresteuerung bei 1.0%

Steigende Erdölpreise

Tiefe Kerninflation

Stabile Importpreise im 2010

*Bis März 2011 erhöhten sich innert Jahresfrist insbesondere die Importpreise der Energiegüter. Bei den Investitionsgütern sanken die Importpreise hingegen.*

## A.5 Monetäres Umfeld

Die wichtigsten Notenbanken behalten ihren expansiven Kurs angesichts der Unsicherheiten an den Finanzmärkten weiterhin bei und belassen die Leitzinsen auf dem bisherigen tiefen Niveau. Auch die Schweizerische Nationalbank (SNB) belässt den Leitzinssatz bei 0.25%.

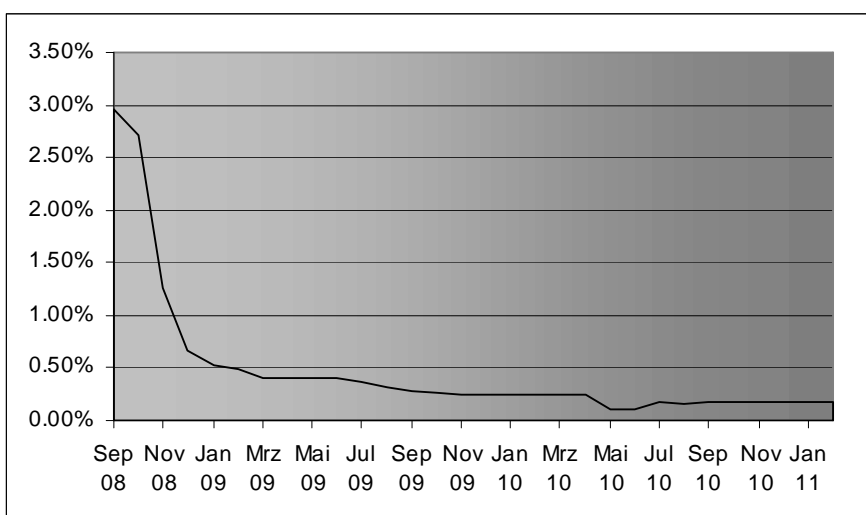
Die kurzfristigen Zinssätze haben sich seit Sommer 2010 kaum bewegt und liegen aktuell bei 0.19% (Dreimonats-Libor CHF). Sie sind damit weiterhin tiefer als der Leitzinssatz der SNB. Die Liechtensteinische Landesbank AG bietet ihre dreimonatigen Nostro-Festgeldanlagen in CHF unverändert zum Zinssatz von 0.125% an.

Trotz der unverändert expansiven Geldpolitik der Notenbanken haben sich die langfristigen Zinssätze in den letzten Monaten etwas erhöht. Die Renditen der 10-jährigen Schweizer Bundesobligationen notieren derzeit bei 2.07%, nachdem sie im August 2010 einen Tiefststand von 1.11% erreicht hatten. Der Anstieg der langfristigen Zinssätze könnte auf höhere Inflationserwartungen der Anleger zurückzuführen sein. Im historischen Vergleich befinden sich die langfristigen Zinssätze aber immer noch auf einem sehr tiefen Niveau.

Gegenüber dem Euro und dem US-Dollar ist der Schweizer Franken weiterhin sehr stark. Aktuell liegt der Euro-Wechselkurs bei 1.28 CHF, während der USD-Wechselkurs bei 0.87 CHF notiert.

### Entwicklung der kurzfristigen Zinssätze

CHF-Libor auf 3 Monate, Werte zum Monatsende



Datenquelle: Schweizerische Nationalbank

Expansive Geldpolitik

Tiefe kurzfristige Zinsen

Anstieg der langfristigen Zinssätze

Stark bewerteter Schweizer Franken

*Aufgrund der expansiven Geldpolitik der Notenbanken zur Stützung der wirtschaftlichen Entwicklung befinden sich die kurzfristigen Zinssätze seit Beginn der globalen Finanz- und Wirtschaftskrise auf einem sehr tiefen Niveau.*



## A.6 Warenexporte

Die direkten Warenexporte der liechtensteinischen Volkswirtschaft erhöhten sich im 2. Halbjahr 2010 leicht um 2.1% gegenüber dem Wert des 2. Halbjahres 2009. Die Erholung der Warenexporte nach der globalen Wirtschaftskrise hat sich damit fortgesetzt, wenn auch mit deutlich geringerem Tempo als in der zweiten Jahreshälfte 2009.

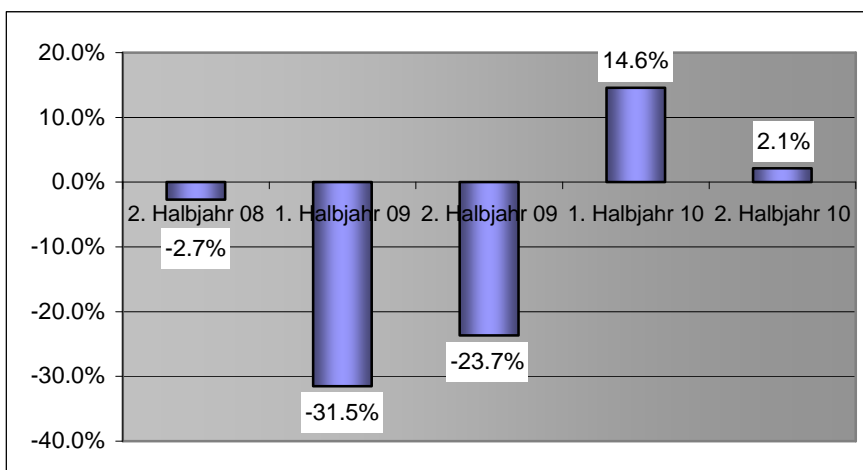
Trotz der Exportzuwächse seit Mitte 2009 ist das Exportvolumen vor der globalen Wirtschaftskrise 2008/09 noch nicht erreicht. Die direkten Warenexporte des 2. Halbjahres 2010 lagen immer noch 22.1% unter jenen des 2. Halbjahrs 2008.

Zu Beginn des laufenden Jahres haben die direkten Warenexporte weiter zugelegt. Im 1. Quartal 2011 lagen die direkten Warenexporte 4.0% über jenen des Vorjahresquartals.

Besonders stark zulegen konnten im 1. Quartal 2011 die Warenexporte nach Asien mit einem Plus von 18.2% gegenüber dem 1. Quartal 2010. Ebenfalls kräftige Zuwächse verzeichneten die Warenexporte in die USA mit einer Zunahme von 15.4%. Die Exporte in die europäischen Länder gingen hingegen um 1.6% zurück. Abnahmen verzeichneten insbesondere die Exporte nach Österreich (-12.3%) und Frankreich (-7.1%). Die Warenexporte nach Deutschland konnten im 1. Quartal 2011 hingegen um 5.9% zulegen. Der Exportanstieg in die USA und die BRD zeigt, dass der stark bewertete Franken bislang einen relativ geringen Einfluss auf die Exportentwicklung hat.

### Entwicklung der liechtensteinischen Direktexporte

Warenexporte (ohne Exporte in die Schweiz) zum Vorjahreshalbjahr in %



Datenquelle: Eidg. Oberzolldirektion

Leichter Anstieg der Warenexporte im 2. Halbjahr 2010

Exportzunahme im 1. Quartal 2011

Kräftiger Anstieg der Warenexporte nach Asien und in die USA

*Die direkten Warenexporte der liechtensteinischen Unternehmen nahmen im 2. Halbjahr 2010 um 2.1% zu gegenüber dem 2. Halbjahr 2009. Im 1. Halbjahr 2010 war ein deutlich stärkerer Zuwachs zu verzeichnen gewesen.*

## A.7 Finanzdienstleistungen

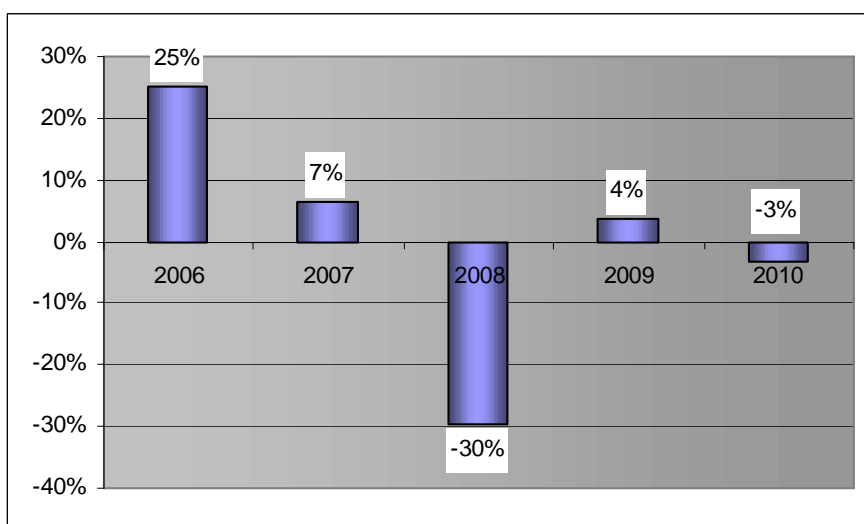
Die Lage an den Finanzmärkten ist aufgrund der starken Verschuldung der USA und verschiedener europäischer Länder weiterhin angespannt. Im Blickfeld stehen hier insbesondere Griechenland, Irland und Portugal.

Gemäss der provisorischen Auswertung der Ergebnisse von 14 der 16 liechtensteinischen Banken reduzierte sich der Erfolg aus dem Kommissions- und Dienstleistungsgeschäft im Jahr 2010 um 6%. Im 2009 war der Erfolg aus diesem Geschäft bereits um 23% zurückgegangen. Das Betreute Kundenvermögen reduzierte sich im 2010 um 3% und wird aufgrund der vorliegenden Angaben per Ende 2010 auf rund CHF 121 Mrd. geschätzt. Ende 2009 hatte das Betreute Kundenvermögen der liechtensteinischen Banken noch CHF 125 Mrd. betragen. Eine Trendwende ist beim Nettoneugeld festzustellen. Nach zwei Jahren mit hohem Nettogeldabfluss ergab sich bei den 14 ausgewerteten Banken für 2010 ein leichter Nettogeldzufluss von CHF 0.3 Mrd.

Nach einer längeren Seitwärtstendenz zogen die Aktienmärkte ab Herbst 2010 an. Der Swiss Performance Index (SPI) der Schweizer Aktienbörse erhöhte sich im 2. Halbjahr 2010 um 7% und konnte bis zum 27. April 2011 noch einmal um 3% zulegen. Der MSCI-Weltindex Aktien stieg im 2. Halbjahr 2010 um 24% und zeigte auch in den ersten Monaten des laufenden Jahres eine steigende Tendenz.

### Entwicklung des Betreuten Kundenvermögens

Veränderung des Betreuten Kundenvermögens gegenüber dem Vorjahr in %



Datenquelle: Amt für Statistik. 2010 provisorische Angabe.

Angespannte Finanzmärkte

Geringerer Erfolg aus dem Kommissionsgeschäft

Rückgang des Betreuten Kundenvermögens

Ausgeglichene Entwicklung beim Nettoneugeld

*Das Betreute Kundenvermögen der liechtensteinischen Banken reduzierte sich 2010 gemäss der provisorischen Auswertung um 3%, nachdem im Vorjahr ein Zuwachs von 4% zu verzeichnen gewesen war. Die Auswertung für 2010 beruht auf den Angaben von 14 der 16 Banken.*

## B. Die Entwicklung in wichtigen Exportländern

Die liechtensteinische Volkswirtschaft ist ausserordentlich stark von ausländischen Absatz- und Beschaffungsmärkten abhängig. Eine Beurteilung der konjunkturellen Entwicklung Liechtensteins hat deshalb die Entwicklung der wichtigsten Absatzländer einzubeziehen. Auf die Schweiz, Deutschland und die USA entfällt rund die Hälfte der liechtensteinischen Warenexporte.

### B.1 OECD-Mitgliedsländer

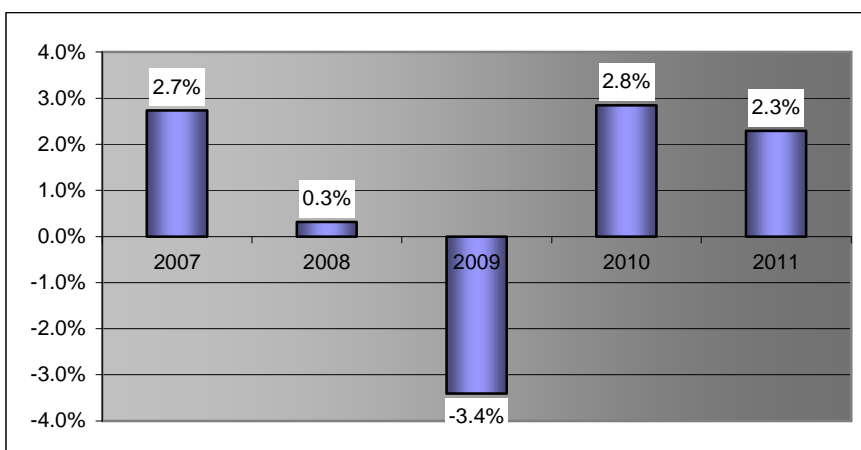
Die OECD erwartet, dass sich die Erholung der Weltwirtschaft weiter fortsetzt, wenn auch in geringerem Tempo als im vergangenen Jahr. Belastend wirken die Unsicherheiten an den Finanzmärkten, die Schuldenproblematik einzelner Staaten und die Spannungen an den Devisenmärkten.

Im laufenden Jahr erwartet die OECD für ihre 33 Mitgliedsländer ein Wachstum des realen Bruttoinlandsproduktes von 2.3%, während das Wachstum im 2010 auf 2.8% geschätzt wird. Für 14 der 33 Mitgliedsländer rechnet die OECD im Jahr 2011 mit einem geringeren Wachstum als im Vorjahr.

Der voraus laufende OECD-Index der Composite Leading Indicators deutet im OECD-Raum auf eine Fortsetzung des konjunkturellen Aufschwungs hin.

#### Wachstumsraten der OECD-Länder

Veränderung des realen BIP gegenüber dem Vorjahr in %



Datenquelle: OECD (Economic Outlook, December 2010)

Erholung der Weltwirtschaft setzt sich fort

Die Hälfte der OECD-Länder mit geringeren Wachstumsraten im 2011

*Die OECD erwartet für ihre 33 Mitgliedsländer, dass sich das Wachstum des realen Bruttoinlandsproduktes im Jahr 2011 leicht abschwächt auf eine Rate von 2.3%.*

## B.2 Schweiz

Die Schweizer Volkswirtschaft befindet sich weiterhin auf Expansionskurs. Das kräftige BIP-Wachstum des 1. Halbjahrs hat sich im 2. Halbjahr 2010 fortgesetzt.

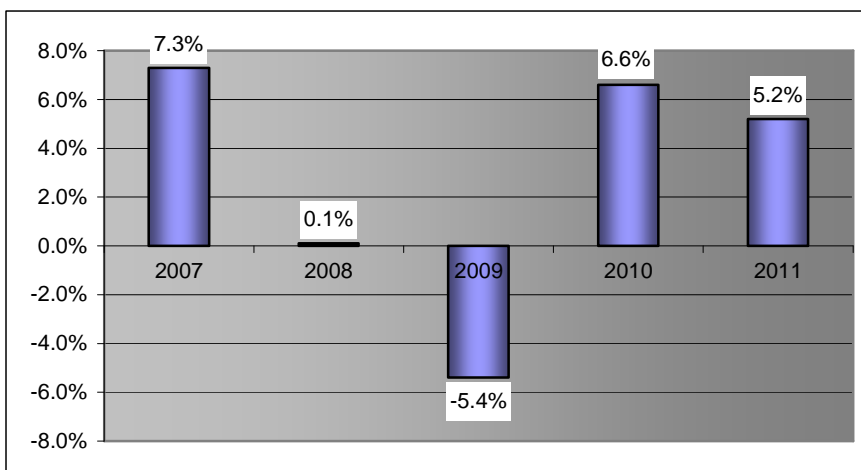
Im Jahr 2010 erhöhte sich das reale Bruttoinlandsprodukt gemäss den Angaben des Schweizer Staatssekretariates für Wirtschaft (SECO) um 2.6%, nachdem es im Krisenjahr 2009 um 1.9% gesunken war. Die stärksten Wertschöpfungszuwächse verzeichneten im 2010 der Bereich Finanzdienstleistungen, Immobilien und Informatik (+4.9%), das Baugewerbe (+4.1%) sowie der Industriebereich (+3.2%). Die konjunkturelle Erholung der Schweizer Volkswirtschaft ist breit abgestützt und im Vergleich mit anderen europäischen Ländern recht kräftig.

Trotz des starken Schweizer Frankens vermochten die Exporte im 2. Halbjahr 2010 weiter zuzulegen. Stützend wirkte sich dabei die konjunkturelle Entwicklung in den Schwellenländern, den USA und Deutschland aus. Für das laufende Jahr erwartet das SECO eine Zunahme des realen BIP um 2.1%, wobei davon ausgegangen wird, dass der starke Franken das weitere Wirtschaftswachstum dämpfen wird.

Das Beschäftigungswachstum hat sich im 2. Halbjahr 2010 weiter beschleunigt, wobei nun auch der Industriesektor eine Zunahme der Beschäftigten verzeichnet. Die Arbeitslosenquote hat sich bis März 2011 auf 3.4% verringert nach dem Höchststand von 4.4% Ende 2009.

### Entwicklung der schweizerischen Importe

Veränderung gegenüber dem Vorjahr in %, zu Preisen des Vorjahres



Datenquelle: SECO

Schweizer Volkswirtschaft ist auf Expansionskurs

Anstieg des BIP im 2010 um 2.6%

Exportzuwächse trotz starkem Schweizer Franken

Beschleunigtes Beschäftigungswachstum

*Das SECO erwartet für 2011 eine Zunahme der schweizerischen Importe von 5.2% gegenüber dem Vorjahr. Dies liegt leicht unter dem Exportzuwachs des Jahres 2010.*

### B.3 Deutschland

Die deutsche Volkswirtschaft befindet sich in einem kräftigen Aufschwung. Nach einem Rückgang des realen Bruttoinlandsproduktes im Jahr 2009 um 4.7% konnte das BIP im 2010 um 3.6% zulegen.

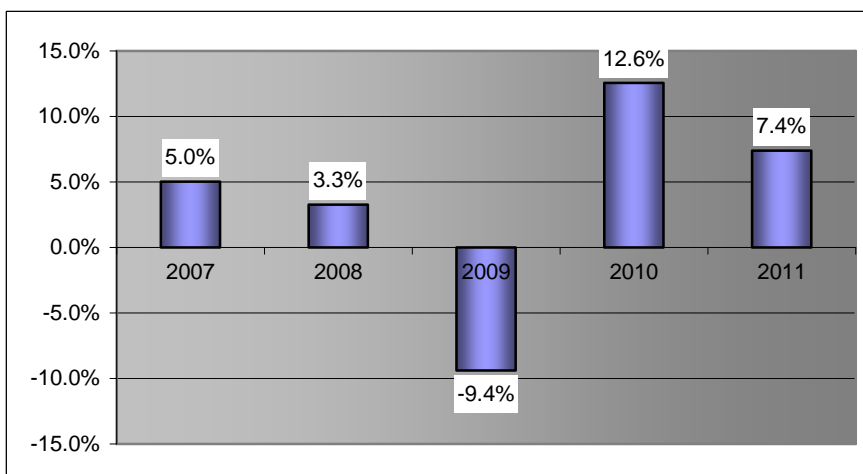
Gemäss Angaben des Statistischen Bundesamtes lag das reale Bruttoinlandsprodukt im 4. Quartal 2010 4.0% über dem Vorjahreswert, während im 3. Quartal 2010 ein Plus von 3.9% erzielt wurde. Der konjunkturelle Aufschwung wird sowohl von den Exporten als auch von der inländischen Nachfrage getragen. Die einheitliche europäische Geldpolitik mit ihrem tiefen Leitzins wirkt in Deutschland sehr expansiv. Dies führt zu einer angeregten Investitionstätigkeit – sowohl im Wohnungsbau als auch bei den Ausrüstungsinvestitionen. Gleichzeitig nehmen die privaten Konsumausgaben aufgrund der steigenden Beschäftigung und der höheren Lohneinkommen zu. Die Gemeinschaftsdiagnose deutscher Prognoseinstitute rechnet für 2011 mit einer Zunahme des realen Bruttoinlandsproduktes von 2.8%.

Mit dem konjunkturellen Aufschwung haben auch die Importe wieder angezogen. Die OECD erwartet in ihrer Prognose für 2011 eine Zunahme der realen Importe Deutschlands um 7.4%, nachdem sie im Jahr 2010 um 12.6% gestiegen waren.

Die Zahl der Erwerbstätigen lag im 4. Quartal 2010 rund 420'000 Personen oder 1.0% höher als vor einem Jahr. Gleichzeitig sank die Arbeitslosenquote innert Jahresfrist von 8.5% auf 7.6% im März 2011.

#### Entwicklung der deutschen Importe

Veränderung gegenüber dem Vorjahr in %, preisbereinigt



Datenquellen: Statistisches Bundesamt, Wiesbaden; OECD

Kräftiger Aufschwung

Hohe BIP-Wachstumsraten im 2. Halbjahr 2010

Kräftiger Importanstieg

Zunahme der Beschäftigung

*Nach einem Rückgang der deutschen Importe im Krisenjahr 2009 um 9.4% war im 2010 ein kräftiger Importanstieg von 12.6% zu verzeichnen gewesen. Für 2011 erwartet die OECD einen Anstieg der deutschen Importe um 7.4%.*

## B.4 USA

Nach einer Verlangsamung der konjunkturellen Erholung Mitte 2010 hat der Aufschwung der US-amerikanischen Volkswirtschaft in der zweiten Jahreshälfte 2010 wieder an Fahrt gewonnen.

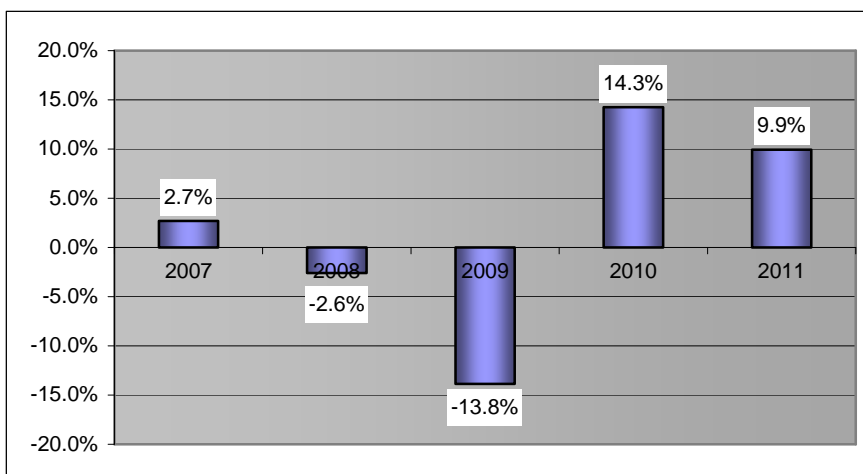
Gemäss den Angaben des Bureau of Economic Analysis (BEA) erhöhte sich das reale Bruttoinlandsprodukt im 4. Quartal 2010 um 2.8% gegenüber dem Vorjahreswert. Im 3. Quartal 2010 belief sich der Anstieg auf 3.2%. Vor allem der private Konsum, aber auch die Exporte und die Investitionen unterstützten das Wirtschaftswachstum. Für das gesamte Jahr 2010 resultierte ein BIP-Wachstum von 2.9%, nachdem im Krisenjahr 2009 ein Rückgang von 2.6% zu verzeichnen gewesen war. Die US-amerikanische Volkswirtschaft hat damit den im Zug der Wirtschaftskrise erlittenen Produktionsrückgang wieder aufgeholt.

Nach einem starken Anstieg der US-Importe von Mitte 2009 bis zum 3. Quartal 2010 kam es im 4. Quartal 2010 zu einem Importrückgang gegenüber dem Vorquartal. Für das Jahr 2011 erwartet die OECD eine Verlangsamung des Importwachstums der USA auf 9.9%, während der Importzuwachs für 2010 auf 14.3% geschätzt wird.

Nachdem sich die Arbeitslosenquote in den USA während der Wirtschaftskrise auf 10% verdoppelt hatte und lange auf hohem Niveau verharrte, sank sie seit Dezember 2010 deutlich ab und lag im März 2011 saisonbereinigt bei 8.8%. Vor einem Jahr hatte die Arbeitslosenquote noch 9.7% betragen.

### Entwicklung der US-Importe

Veränderung gegenüber dem Vorjahr in %, preisbereinigt



Datenquellen: OECD (Economic Outlook, December 2010)

Konjunkturelle Erholung zieht wieder an

Breit abgestütztes Wirtschaftswachstum

Importrückgang im 4. Quartal 2010

Verringerung der Arbeitslosigkeit

*Die US-Importe expandierten im Jahr 2010 mit einem Plus von 14.3% kräftig und kompensierten so den Rückgang von 2009. Für 2011 erwartet die OECD eine Verlangsamung des US-Importwachstums.*

### C. Beurteilung der liechtensteinischen Konjunktorentwicklung

Die liechtensteinische Volkswirtschaft befindet sich weiterhin in der Phase der konjunkturellen Erholung. Hierauf weisen steigende Umsatzzahlen grösserer Unternehmen, der Beschäftigungszuwachs sowie Zunahmen bei den Warenexporten hin. Die Entwicklung verläuft im Industriesektor recht dynamisch, während der Finanzdienstleistungsbereich mit Einbussen kämpft.

Im Industriesektor stiegen die Umsätze ausgewählter grösserer Unternehmen im 2. Halbjahr 2010 um 11% gegenüber dem Vorjahreshalb-jahr an. Gleichzeitig erhöhte sich die Beschäftigung des Industriesektors im Jahr 2010 um 2.0%, nachdem sie im Vorjahr um 3.7% zurückgegangen war. Die direkten Warenexporte legten im 2. Halbjahr 2010 um 2.1% zu. Dieses Exportwachstum setzte sich im 1. Quartal 2011 mit einem Plus von 4.0% fort. Der wirtschaftliche Aufschwung des Industriesektors spiegelt sich auch in den guten Ergebnissen der vierteljährlichen Konjunkturumfrage wider.

Im Unterschied zum Industriesektor mussten die Finanzdienstleister Umsatzrückgänge hinnehmen. Die sechs ausgewählten grösseren Unternehmen des Finanzdienstleistungsbereichs verzeichneten im 2. Halbjahr 2010 einen Umsatzrückgang von 10% gegenüber dem Vorjahreshalb-jahr. Die provisorische Auswertung der Daten von 14 Banken ergab für 2010 einen Rückgang des Erfolgs aus dem Kommissions- und Dienstleistungsgeschäft um 6%. Die Beschäftigtenzahl des Finanzdienstleistungsbereich blieb 2010 hingegen weitgehend stabil.

Die lebhaftere weltwirtschaftliche Entwicklung wirkte sich bis anhin insbesondere auf den Industriesektor positiv aus. Es ist jedoch zu erwarten, dass der hohe Frankenkurs die Exportchancen der liechtensteinischen Industrie beeinträchtigen wird. Gleichzeitig ist die Lage an den Finanzmärkten aufgrund der starken Verschuldung verschiedener Länder nach wie vor angespannt. Aufgrund dieses Umfelds muss mit einer Verlangsamung der konjunkturellen Erholung der liechtensteinischen Volkswirtschaft gerechnet werden.

28. April 2011

Konjunkturelle Erholung setzt sich fort

Dynamische Entwicklung des Industriesektors

Einbussen bei den Finanzdienstleistern

Lebhafte weltwirtschaftliche Entwicklung